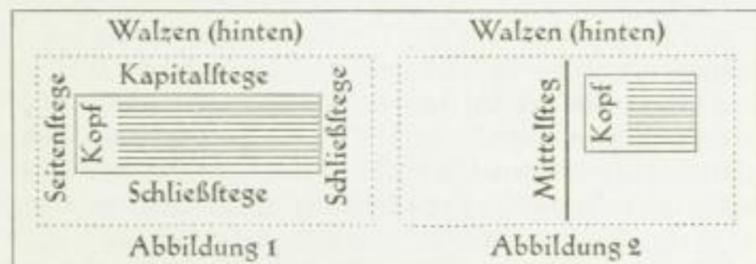


# WAS MUSS MAN VOM AUSSCHIESSEN WISSEN?

VON P. TOBER (BERLIN)

Steht man vor einer Tiegeldruck- oder Bostonpresse, so ist zu beachten, daß der Satz mit dem Kopfe nach links oder nach unten eingehängt ist. Wird ein Bogen angelegt, so hat man diesen nach dem Druck in der »Lefelage« vor sich. Der Drucker kann nun bequem zurichten. Ausgelegt sind die Bogen jederzeit gut zu übersehen. Hierbei merke man sich kleine Lehren, wie: den Satz nie zu breit setzen wegen der Marken; nur tadelloses Material verbauen, da defekte Linien usw. Korrekturen bedingen. Nun denke man sich den Tiegel nach hinten horizontal umgelegt; man hat das Bild der Schnellpresse vor sich. Während bei einem Tiegel die Druckplatte gegen das Fundament drückt, rollt bei der Schnellpresse der Zylinder über der hin und her bewegten Form ab. Jetzt tritt man vor die Schnellpresse. Vor sich sieht man die Form, rechts den Stand der Anlegerin und die Anlaßvorrichtung.



Wird nun ein hoch gesetztes Plakat eingeflossen (Abbildung 1), das den Rahmen ausfüllt, dann kommt der Kopf nach links. Würde das Plakat quer gesetzt sein, so müßte der Kopf an den Walzen stehen. Hier beachte man: An den Walzen ist immer hinten, der Standort immer vorn. Verwechslungen sind also unmöglich. Jetzt legt man die Kapitalstege hinten, links die Seitenstege, rechts und vorn die Schließstege mit Schließzeug in den Rahmen. Nachdem die Form fertig geschlossen ist, beobachtet man, wie der Bogen bedruckt wird.

Der Bogen wird an die Marken gelegt. Die Greifer erfassen ihn und führen ihn der Form entgegen. Diese kommt in entgegengesetzter Richtung und bedruckt den Bogen. Nun läuft er mit der bedruckten Seite nach unten über die Bandrolle. Die Ausleger ergreifen den Bogen von unten an der bedruckten Seite, wenden ihn um und legen ihn aus. Geht man dann hinter die Maschine, so sieht man den Bogen in der »Lefelage« vor sich. Diese Lage ist von großer Bedeutung, weil Spieße usw. sofort gesehen werden können. War der Kopf beim Ausschießen links, so steht er jetzt rechts (Standwechsel des Beobachtenden). Was bei der Form hinten war, bleibt auch beim bedruckten Bogen hinten; nur rechts und links wechseln. Tritt man nun nach links, so ist man an der Anlaßvorrichtung, an der stets der Drucker stehen sollte. Er kann von hier jederzeit die Maschine außer Kraft setzen und den Druck beobachten. Steigt man die Stufen hinauf, so ist man beim Stand der Anlegerin angelangt. Wird der Deckel hochgeklappt, so sieht man die Form auf dem Zylinder positiv gedruckt vor sich. Der Drucker hat hierdurch eine große Erleichterung beim Zurichten. Da nun der Setzer durch die bedingte Lage der Kolumnen in der Maschine sich schlecht zurecht finden kann, so ist zu beachten: Zur Erleichterung des schnellen Auffindens der Fehler legt man einfach den Bogen in die »Lefelage« vor sich, zieht dort, wo der Bogen angelegt ist, einen farbigen Strich (hinten), zählt dann die betreffenden Kolumnen aus (rechts und links wechseln) und hat sofort die betreffende Stelle. Würde nun eine kleinere Form (Abbildung 2) gedruckt werden müssen, dann legt man den Mittel- oder Ab-

schneidesteg ein und rückt die Kolumne der Anlegerin näher. Diese braucht sich dann beim Druck nicht in die Maschine zu beugen. Sie ist daher mehr vor Unfällen geschützt.

Das Ausschießen lernt man leicht auf folgende Art: Man nimmt seine rechte Hand, den Daumen nach oben gerichtet, legt die vier Finger um und sagt, indem man mit dem linken Zeigefinger von oben nach unten die vier rechten Finger herunter wischt: »1«. Jetzt streckt man die Finger wieder und sagt zur Innenseite »2«. Zur Handmaus sagt man »3« und zum Handrücken »4«. Zwischen 1 und 4 liegen die Fingerwurzeln als Bund, ebenso zwischen 2 und 3. Beim Daumen liegen die Köpfe. Diesen Satz präge man sich fest ein, da jedes Ausschießen nur immer vier Kolumnen umfaßt.



Man legt die Hand mit dem Rücken auf die Form (Abbildung 3) und sagt 1-4, dreht die Hand über den Daumen und sagt 2-3. Bei 2 Seiten (Abbildung 4) ist nur die Hand mit 1-2 zu benennen, und dann die Innenfläche aufzulegen. Da die erste und letzte Seite immer zusammen und mit den Füßen (kleiner Finger) außen stehen, setze man an Stelle von 4-8, 16, 32, bei 12 (vergleiche Streifen 1-12, 11-2), so ist ein Irrtum unmöglich. Dann präge man sich die neue Regel ein: Handprobe, 1 immer links oben bei 4 und 16 Seiten, bei 8 und 32 Seiten links unten. Will man an einer andern Stelle beginnen, muß man die Diagonale ziehen. Mühlenrichtung längs der Walzen, Bundsteg ist 1 Punkt mehr, Kopf an Kopf, Fuß an Fuß, dann nochmals Handprobe.

Nun fehlen noch die Ausdrücke »Umschlagen«, »Umstülpen« und »Umdrehen«. Man nimmt eine Zeitung und öffnet sie, stellt sich vor die Schnellpresse und »schlägt« das Blatt nach links um. Stellt man die Zeitung auf den Kopf, so »umstülpt« man diese. Zum Schluß »dreht« man die Zeitung um sich selbst. Nachdem nun alles mühelos erlernt ist, sollen noch einige Formen folgen:

